

# UELZEN

## Kulturbrief

29. Ausgabe  
Februar 2018

Termine. Hintergründe. Geschichten. Interviews

Ein Newsletter zur Kultur in Uelzen

### KULTURKREIS

**3.2. • 20 Uhr**

Amazing Shadows

**9.2. • 19 Uhr**

Die Musikgeschichte – ein langer ruhiger Fluss? Vortrag mit Musik von Erik Matz

**10.2. • 20 Uhr**

Herr Holm – Die Klassiker

**17.2. • 20 Uhr**

All Johr wedder – Ohnsorg Theater

**18.2. • 18 Uhr**

Der Kaukasische Kreidekreis

**20.2. • 10 Uhr**

Papa Haydn's kleine Tierschau – Musiktheater für Kinder  
Gefördert von der Sparkassenstiftung Uelzen

**21.2. • 10:30 Uhr**

Oliver Twist – in englischer Sprache



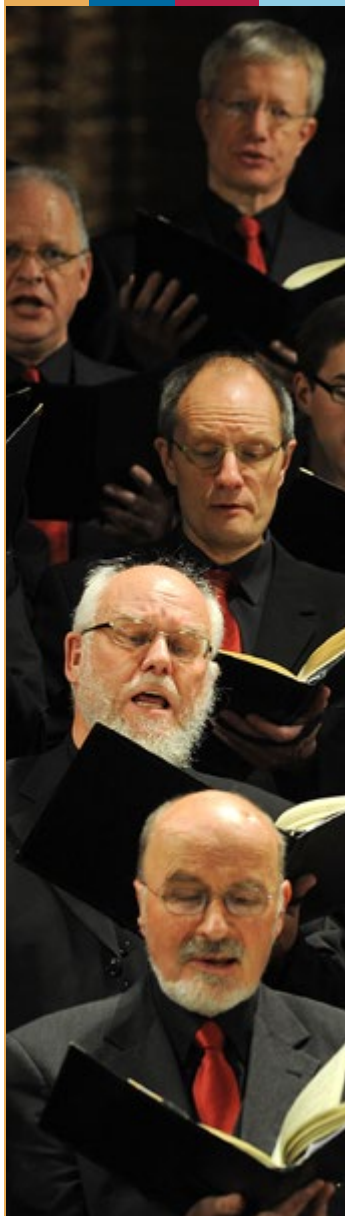
Der Kaukasische Kreidekreis von Brecht. Die Aufführung beginnt schon um 18 Uhr

[Karten erhalten Sie hier.](#)

[siehe Seite 2](#)

### ST. MARIEN

### CHÖRE in St. Marien



[siehe Seite 3](#)

### SCHLOSS HOLDENSTEDT

### Die Violinsonaten VON ROBERT SCHUMANN



### ANDREJ BIELOW UND HINRICH ALPERS

im Rahmen der Winterkonzerte in Schloß Holdenstedt

[siehe Seite 4](#)

### UND SIE?

Sie bieten Kultur in Uelzen an? Sie suchen eine Form Ihre Besucherinnen und Interessenten anzusprechen, Sie zu informieren, Sie zu begeistern für Ihre kommenden Veranstaltungen? Sie möchten Ihre Veranstaltung, Ihre Institution in einem der nächsten Kulturbriefe vorstellen?

[Schicken Sie uns eine Mail!](#)

Schicken Sie diesen Brief gern weiter. Möchten Sie ihn regelmäßig einmal im Monat erhalten – oder gerade nicht-, dann klicken Sie bitte [hier](#).

Herausgeber:  
Kulturkreis Uelzen e.V.  
Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen  
v.i.S.d.P.  
Birte Ebermann, Erik Matz  
kulturbrief@kk-uelzen.de  
Für den Inhalt der Seiten  
sind die jeweiligen Herausgeber  
verantwortlich.  
Layout: Felice Meer  
www.chordesign.de  
Der Kulturbrief erscheint  
monatlich als Newsletter.

# UELZEN

## Kulturkreis

Februar 2018

### Der Kaukasische Kreidekreis

Die Geschichte geht so: Der Gouverneur wird nach einem Putsch hingerichtet, seine verwöhnte, reiche Witwe muss fliehen. Sie schafft es zwar, ihren Schmuck und ihre Kleider zusammenzupacken und mitzunehmen, nicht aber ihr Kind. Die einfache und gutmütige Magd Grusche nimmt sich nach einigem Zögern des Kindes an, um es zu retten. Dafür hat sie einige harte Opfer zu bringen und Sicherheiten aufzugeben. Nach Kriegsende taucht die Gouverneurswitwe auf und fordert ihr Kind zurück, die Sache kommt vor Gericht. Der Richter ist nicht etwa eine gesellschaftlich unantastbare Person, sondern ein Alkoholiker, der nach seinem Gefühl und nicht nach den Gesetzen entscheidet. Er ist bei Brecht der gute Richter, denn seine Entscheidungen sind - unserem moralischen Empfinden nach - richtig. Der Autor stößt damit eingeübte, hierarchisch geprägte „Wahrheiten“ vom Thron. Gewissheiten, die gesetzt sind, weil sie unsere Gesellschaft ordnen, werden auf den Prüfstand und in Frage gestellt. Der weise Richter, der die „wahre“ Mutter an der Liebe zu ihrem Kind erkennt, ist eine sehr alte und weit verbreitete

Wanderlegende. Das Motiv des Kaukasischen Kreidekreises findet sich schon im Alten Testament, wo König Salomo einen ähnlichen Fall entscheidet. Sogar im China des 13. Jahrhunderts lässt sich diese Geschichte schon nachweisen, die von Klabund übersetzt, 1925 als Drama aufgeführt wurde – allerdings wird da der leiblichen Mutter das Kind zugesprochen.

Brecht, der Dialektiker, kehrt die Sage jedoch um, er misstraut den überall verherrlichten Gefühlswerten des Mutterseins ebenso wie dem Vorrecht der Geburt. Er spricht das Kind der Frau zu, bei der es besser aufgehoben sein wird. Der von Brecht in dem Stück eingebaute Sänger, der zugleich auch der Erzähler der Geschichte ist, tritt aus dem Geschehen heraus, um das Publikum aufzuklären: „Ihr aber, ihr Zuhörer der Geschichte vom Kreidekreis, nehmt zur Kenntnis die Meinung der Alten: Dass da gehören soll, was da ist, denen, die für es gut sind, also die Kinder den Mütterlichen, damit sie gedeihen, die Wagen den guten Fahrern, damit gut gefahren wird und das Tal den Bewässern, damit es Frucht bringt.“ (ULB)

Karten

Die Frage nach der Mutterliebe wird neu gestellt: Im Kaukasische Kreidekreis von Brecht

### Herr Holm – Die Klassiker



Mürrischer Blick, schlurfender Gang, näselnder Hamburger Slang und Hornbrille sind die Markenzeichen von Herrn Holm. Unnachahmlich diese Mischung aus freundlichem Beamten und Bürgerschreck. Aufgerieben zwischen den Anforderungen eines aus den Fugen geratenen Alltags und den eigenen polizeilichen Kräften. Seit 1991 steht der Kabarettist Dirk Bielefeld als Polizeiwachtmeister Holm schon auf der Bühne – 2007 wurde er sogar Ehrenkommissar der Polizei Hamburg. In Uelzen zeigt Bielefeld die Klassiker aus seinen 8 verschiedenen Bühnenprogrammen. Comedy, Theater, Kabarett und Slapstick – dazu spontane Interaktionen mit dem Publikum, für das er ein feines Gespür hat. Vielleicht erzählt er auch den Witz, der laut ZEIT-Interview immer funktioniert:

Kommt ein älterer Mann ins Schlafzimmer und sieht seine Frau nackt auf dem Bett liegen. Er fragt: Sag mal, was ist das denn? Sagt sie: Das ist das Kleid der Liebe. Sagt er: Aber das hättest du doch mal bügeln können!

Lassen Sie sich überraschen! (Eb)

Karten



# St. Marien

# UELZEN

Februar 2018



## DER MOTETTENCHOR 60+

Leitung: Erik Matz

Probe: Donnerstags 17.30 - 19 Uhr (14-tägig im Wechsel mit dem SMC)

## Der St.-Marien-Chor

Probe: donnerstags 17.30 - 19 Uhr (ab Februar 2018 14-tägig)

Leitung: Renate Schubert, Erik Matz

## Die St.-Marien-Kantorei

Probe: mittwochs 19.30 - 21.45 Uhr

Leitung: Erik Matz

## der kinderchor

Probe: mittwochs 14.30 - 15.30 Uhr

Leitung: Erik Matz, Petra Fischer

## Singen heißt: Mitmachen!

Ein neues Jahr hat begonnen. Für die Chöre an St. Marien in Uelzen heißt dies, Termine genannt zu bekommen, neue Noten in die Hand zu nehmen und sich mit (noch) fremder Musik vertraut zu machen. Noch wird es etwas dauern, bis die ersten Melodien durch den Kopf gehen. Aber dann werden sie zu „Lebensabschnittsbegleitern“ und die Freude auf das kommende Konzert wächst. Singen heißt „Mitmachen“! An St. Marien gibt es hierfür reichlich Angebote. In der Seniorenchorarbeit gibt es ab Februar ein neues Chorangebot: Der „Motettenchor 60+“ lädt zum Mitmachen ein. Im Wechsel mit dem schon viele Jahre aktiven „St.-Marien-Chor“ probt dieser Chor dann unter der Leitung von Kreiskantor Erik Matz donnerstags von 17:30h bis 19:00h Motetten aus unterschiedlichen Epochen und Kantaten. Öffentlich auftreten wird dieser Chor das erste Mal am Sonntag, den 29.04. mit der Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ BWV 93 von Johann Sebastian Bach.

Für Menschen im Seniorenalter, die es vom Schwierigkeitsgrad her etwas leichter haben möchten, könnte das Mitsingen im St.-Marien-Chor zu einer Bereicherung werden. Dieser Chor übt Liedsätze und Gottesdienstliteratur unter der Leitung von Renate Schubert und Erik Matz.

Die St.-Marien-Kantorei bietet Jugend-

lichen und Erwachsenen eine sängerische Heimat, die Freude an der Erarbeitung von oratorischen Werken und anspruchsvoller a cappella Chormusik haben. In diesem Jahr erarbeitet die Kantorei ein Motettenprogramm (Bach, Brahms, Mendelssohn u.a.) und das romantische chorsinfonische Oratorium „Le Laudi die San Franscesco d’Assisi“ des spätromantischen schweizer Komponisten Hermann Suter.

Im Kinderchor findet sich der sängerische Nachwuchs ein und lernt durch spezielle Stimmschulung die eigene Singstimme kennen und diese zu benutzen. Der Kinderchor erarbeitet Lieder, Musicals und wirkt bei großen Auführungen der St.-Marien-Kantorei mit. In allen Chören verbindet die Menschen die gemeinsame Freude am Singen, die Qualität, die gemeinsam erreicht wird und das Musizieren in der St.-Marien-Kirche Uelzen. Geselligkeit wird am Rande der Chorproben gelebt und bei besonderen Vorhaben, wie z. B. bei Chorfahrten und -ausflügen. Singen heißt „Mitmachen“. Machen Sie mit?

Weitere Infos gibt es bei Kreiskantor Erik Matz (büro@uelzen-kantorat, 0581-77762) und im Internet [www.uelzen-kantorat.de](http://www.uelzen-kantorat.de)

Proben im Martin-Luther-Haus



# UELZEN

## Schloss Holdenstedt

Februar 2018

### Ein Winter mit Robert Schumann *Winterkonzerte in Holdenstedt*

#### *Die Violinsonaten*

Robert Schumann: Violinsonaten

Kaum ein Komponist wandte sich je so konzentriert, beinahe systematisch, den verschiedenen Genres der Komposition zu wie Robert Schumann. Auf nicht weniger als 23 Klavierwerke ohne Unterbrechung folgten mehrere Liederzyklen – doch dauerte es seine Zeit, bis sich Schumann der Kammermusik ernsthaft widmete, und er tat dies zunächst in der noch völlig neuen Besetzung „Klavierquintett“. Nach und nach wurden die Besetzungen kleiner (wenngleich er schon als Schüler erste Versuche eines Klavierquartetts gemacht hatte), und so gelangte Schumann über einige weitere Stationen (Streichquartett und Klaviertrio) schließlich bei dem Duo an, das er in verschiedenen Instrumentationen auskostete.

Sein „Adagio und Allegro“ op. 70 beispielsweise war eines der ersten Werke überhaupt, die für das damals neue Ventilhorn geschrieben wurden: ein Instrument, dessen „Maschine“ (so nannte man den Ventilapparat damals etwas abschätzig) es erstmals ermöglichte, ohne größeren Aufwand in allen Tonarten zu spielen – und die unmittelbar verfeindeten Lager der „Naturhorn“- und „Ventilhorn“-Befürworter sollten noch lange Zeit im Widerstreit miteinander liegen! Gleichwohl waren Virtuosen für beide Instrumente immer rar, so dass Schumann sich überreden ließ, zur besseren Vermarktung des Werkes eine



Andrej Bielow, Violinist

– sofort allseits beliebte – Fassung für Violoncello und eine – bis heute bemerkenswert selten in Konzerten zu hörende – für Violine herauszugeben.

Schließlich komponierte Schumann noch drei Violinsonaten, die in ihrer Virtuosität, Spritzigkeit und Geistreichtum zu den wunderbarsten Werken ihrer Gattung zählen. Die ersten beiden, in a-moll (op. 105) und d-moll (op. 120) werden im dritten Konzert des „Winter mit Robert Schumann“ zu hören sein.

Mit dem virtuososen Kammermusiker und Professor für Violine an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf Andrej Bielow kehrt ein in Uelzen längst wohlbekannter Musiker zurück, um diesen Abend gemeinsam mit dem Pianisten Hinrich Alpers zu bestreiten.

#### **25. FEBRUAR 2018**

Robert Schumann – Adagio & Allegro op. 70 • Violinsonaten Nr. 1 & 2.  
Andrej Bielow, Violine/Hinrich Alpers, Klavier

#### **So • 29. APRIL • 17 UHR**

„Töne sind der feinste Stoff, welchen unser Geist in sich schließt“  
Briefe und Schriften Robert Schumanns mit Hinrich Alpers & Friends

#### **EINFÜHRUNG JEWELS 16 UHR**

Karten: 22 €, KK-Mitglieder 18,50 €  
Vvk: Touristinfo Uelzen  
Tel. 0581– 800 6172 oder [hier](#).